

Ⓢ In wenigen Tagen, noch rechtzeitig zu Weihnachten kommt zum Versand:

Reimchronik des großen Krieges

Ernste und heitere Verse von schwäbischen,
badischen, bayerischen, rheinischen, sächsischen,
norddeutschen und österreichischen Dichtern

Herausgegeben von

Wilhelm Widmann

I. Teil:

**Volkstümliche Gedichte und Lieder
zu den Kriegseignissen vom August bis Dezember 1914**

Preis geh. (mit wirkungsvoller Titelzeichnung) M. 1.20, in Leinw. geb. M. 1.60
Rabatt: 33 1/3% und 11/10. — 22/20 Expl. mit 40% für M. 14.40 bar

Zur Einführung: 3 Expl. geheftet für M. 2.15 bar (40%)

NB.! nur mit beiliegendem Bestellzettel!

Bedingte Lieferung nur bei gleichzeitiger Barbestellung

Widmanns „Reimchronik“ ist zum Unterschied von den vielen erscheinenden Kriegslieder-Sammlungen ein geschichtliches poetisches Gedächtnisbuch, das die bedeutsamen Kriegsvorgänge nach der Reihe des Geschehens durch ernste und heitere Gedichte in Erinnerung bringt. Der an der Spitze stehende „Allgemeine Überblick“ des Herausgebers wird durch seine gemüt- und humorvollen Verse (siehe nachstehende Probe) eine besondere Anziehungskraft auf die Allgemeinheit ausüben, wie überhaupt der volkstümliche Ton und stoffliche Reiz der Gedichte weite Volkskreise für das Buch erwärmen wird. Dichter aus den verschiedensten deutschen Ländern, darunter Namen von bestem Klang, sind darin vertreten. Widmann selbst hat eine größere Zahl Gedichte, meist launigen Charakters, beigezeichnet. Widmanns „Reimchronik“ eignet sich vortrefflich zum Geschenk, besonders auch als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde, die nicht nur Socken und Unterhosen, Wurst und Schokolade, sondern auch geistige Nahrung, seelische Anregung und Zerstreuung verlangen und notwendig brauchen.

Wer Soldaten eine Extrafreude bereiten will, schenkt ihnen die „Reimchronik des großen Krieges“

Allgemeiner Überblick von W. Widmann.

Deutschland war vollkommen
friedlich!
Jeder wollte nur gemütlich
Und in Ruhe weiterleben,
Möglichst seinen Wohlstand heben,
Emsig sein Geschäft betreiben
Und im alten Gleise bleiben,
Sonntags auf die Berge klettern
Und im Chor ein Liedchen schmettern,
Abends seinen Schoppen trinken,
Sanft ins gute Bett dann sinken.
Jeder wünschte, daß der Frieden
Uns auch ferner blieb beschieden

Und kein andres Blut sollt' fließen
Als — das gerne wir genießen:
Als der Traube edles Blut,
Ehemal'ge Sonnenglut

Doch die böse Nachbarschaft,
Neidisch auf der Deutschen Kraft,
Wohlstand, Unternehmungsgeist
Und Kultur, ward frech und dreist,
Forderte uns jäh heraus
Zu dem unerwünschten Strauß,
Glaubte jetzt so stark zu sein,
Um erfolgreich im Verein

Uns zu zwingen, zu verteilen
Und dann unser Land zu teilen;
Jeder dieser Biederleute
Zählte fest auf reiche Beute.
Da erhob sich Michel trugig
Wider dieses Pack nichtsnutzig,
Wider diese Neider, Heuchler,
Lügner, Hezer, Stänker, Meuchler,
Reckte sich und nahm die Büchse:
„Wartet, jetzt gibt's deutsche Wische!“
Stellte sich an Ost'reichs Seite —
„Sei's denn! Auf zum Völkerstreite!“
usw. usw.

Weißer Bestellzettel liegt bei.

Albert Auer's Musik- und Buchverlag, Stuttgart.